

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 151. Neuenbürg, Dienstag, den 17. Dezember 1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmer und für Firmer juristischer Personen:

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person! Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.	4. Dezember 1872.	Gewerbebank in Neuenbürg. Eingetragene Genossenschaft.	Gesellschafts-Vertrag vom 6. Mai 1872, cf. Beil.-Buch I Nr. 1 Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist, den Mitgliedern die zur Förderung ihres Gewerbebetriebs erforderlichen Geldmittel darlehensweise zu gewähren. Vorstand: 1) Wilhelm Luz, Fabrikant in Neuenbürg, Direktor. 2) Gustav Lustnauer, Kaufmann in Neuenbürg, Kassier. 3) Christian Friedrich Schlagentweith, Schultheiß in Höfen, Controleur. Firmenzeichnung, Bekanntmachungen und Willenserklärungen der Genossenschaft erfolgen durch Hinzufügung der Unterschrift eines der Vorstandsmitglieder zu der Firma der Genossenschaft. Die Bekanntmachungen ergehen durch den in Neuenbürg erscheinenden Enzthäler. Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem Oberamtsgericht eingesehen werden.	J. B. Oberamtsrichter R ö m e r.
Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.	4. Dezember 1872.	Gebrüder L u z in Neuenbürg.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Journierschneiderei und eines Sägwaaaren-Geschäfts.	Die Gesellschaft hat den Betrieb der Journierschneiderei aufgegeben u. betreibt seit 1870 neben dem Sägwaaaren-Geschäft eine mechanische Zute- und Leinwand-Weberei. Die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft sind dieselben geblieben. J. B. Oberamtsrichter R ö m e r.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten den Auftrag, über die im Jahre 1872 in ihren Gemeinden durchgeführten Feldweg-Gewand-Regulirungen und Güterzusammenlegungen die jährlichen Notizen nach den in Nr. 11 des Enzthälers von 1871 enthaltenen Vorschriften

binnen 10 Tagen einzusenden oder Fehl-anzeige zu erstatten.

Den 13. Dezember 1872.

Königl. Oberamt.
G a u p p.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Holzzeug-Fabrikanten P. Comp-

penau & Comp. in Neuenbürg beabsichtigen auf der sog. Gänsbrunnenwiese, Parzell-Nummern 217 a und b. und 218, Markung Dennach, eine Holzzeug-Fabrik zu errichten.

Zur Gewinnung der erforderlichen Wasserkraft soll in die Enz bei der Parzelle Nr. 675/4 ein 17,16 M. breites Wehr mit 0,57 M. hohen Auffäßen und einer Floss-



gasse von 4,004 M. Lichtweite eingeseht und das Wasser durch einen 5,73 M. weiten Einlaß in einem 5,73 M. bis 11,44 M. breiten Canal auf 2 Turbinen nach dem System Girard geführt werden. Die Leerlauffalle soll eine Breite von 1,425 M. u. eine Höhe von 1,433 M. erhalten und der 5,73 M. bis 7,16 M. breite Ablauf-Canal soll bei der Parzelle Nr. 59 1/2 in die Enz münden.

Wer gegen dieses Vorhaben glaubt Einwendungen erheben zu sollen, hat solche binnen 14 Tagen bei dem Oberamte anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tags, an welchem gegenwärtiges Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausschließend.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne über das Projekt sind auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt und können dort in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Den 14. Dezember 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handelsregister sich beziehenden Bekanntmachungen werden im Jahr 1873 im Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen, Schwäb. Merkur und im Amtsblatt für den Gerichtsbezirk Neuenbürg „Enzthäler“ veröffentlicht werden.

Den 15. Dez. 1872.

Oberamtsrichter
Römer.

Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Anzeige einer Sachbeschädigung.

Zu der Nacht vom 3/4. ds. Mts. wurden an der Straße von Herrenalb nach Gaisthal 14 Obstbäume abgebrochen, was hiemit zu bekannnten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 14. Dezember 1872.

Der Untersuchungs-Richter
Just.-Rth. Schach.

Neuenbürg.

Lehter Haus-Verkauf.

Auf das Wohnhaus Nr. 160 des Herrn Schulmeisters Kaiser mit dem Keller unter dem Haus Nr. 194 sind 4100 fl. angeboten.

Es findet nun am
Mittwoch den 18. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr
ein zweiter aber lehter Auffreich statt.
Stadtschultheiß
Wesinger.

Schömburg.

Fahrniß-Verkauf.

Die vorhandene Fahrniß des Jakob Pfeifle Ochsenwirths dahier, bestehend in 16 mehrentheils neue Bierlagerfässer, 42 Eimer haltend, ditto weingrüne Fässer, 6 Stück 7-8 Eimer haltend, 46 Stück Anskullfässer, sämtliche Geräthschaften

zur Bierbrauerei und Branntweinbrennerei gehörig, mit Ausnahme von Kessel- und Brennhasen, Wirthschafts-Geräthschaften, namentlich eine Partie Tische, Schranen, Stühle, Brod- und Gläserkasten, mehrere Duzend Flaschen und Gläser, Schwentkessel, ein Gastbett sammt Bettlade, ein großer Mehlrog und noch Verschiedenes, wird am nächsten

Freitag den 20. d. M.

von Vormittags 9 Uhr an an Ort und Stelle im Aufreich um baare Bezahlung verkauft.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Kartoffeln

verkauft

Kaufmann Bohnenberger Wtw.

Neuenbürg.
Waschhauswindmaschinen
und
Nudelschneidmaschinen
zu Weihnachtsgeschenken passend empfehlen
Gebrüder Genssle.

Kapfenhardt.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt am
Thomasfeiertag den 21. ds. Mts.

Mittags 1 Uhr

einen ziemlich gut bestockten Wald 3 1/2 Morgen, auf Kapfenhardter Markung und den 2/20 Theil der Sägmühle, Schwarzenberger Markung auf hiesigem Rathhaus im Aufreich zu verkaufen.

Friedrich Burkhardt.

Wildbad.

Hand- & Mund-Harmonikas

in großer Auswahl bei

G. Luppold.

Wildbad.

Rum de Jamaika, Arac de Batavia, ächt franz. Cognac, Kirschengeist, Heidelbeergeist, Weingeist, Zwetschenwasser, Fruchtbranntwein, Magenbitter, Punsch-Essenz, alle Sorten Liquere, Anis-, Nuss-, Zimmt-, Quitten-, Kümmel- Pfeffermünz-Liquere, sowie guten Landhonig empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Luppold.

Auflage
3200.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
3200.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,

empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Preis 18 kr. S. W.

Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süss und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexikon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apothek.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr.
Sudd. Wahr.

In Berlin

Preis 18 kr.
Sudd. Wahr.

bei Payne's Kunst-Anstalt.
38 Zimmerstrasse.

Zu haben in Neuenbürg bei Jak. Mech.



W i l d b a d.

900 fl. Pflögenschaftsgeld leiht gegen gefesliche Sicherheit aus
Christoph Müller.

D o b e l.

525 fl. Pflögenschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gefesliche Sicherheit parat bei
Carl Schmann.

L a n g e n b r a n d.

Ein zwischen Langenbrand und Schömberg gefundener eiserner

Rad schuh

kann gegen Kosterlosig binnen 14 Tagen in Empfang genommen werden bei
Schmied Eberhardt.

Sch rif t h e f t e

in großer Auswahl, auch zum Wiederverkauf bestens geeignete Sorten empfiehlt
Jak. Mech.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 45 kr.



An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die Modenwelt auch der ungebühtesten Hand alle Arten von Handarbeiten Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Otto Riecker in Pforzheim.**

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Berlin. Aus Posen kommt die wichtige Nachricht, daß die Regierung, um den maßlosen Wählerereien der ultramontanen Geistlichkeit ein Ziel zu setzen, alle Kirchen der Provinz, die von der Regierung reorganisirt, geschlossen hat. Dieser Akt wird natürlich große Aufregung unter den Unfehlbaren hervorrufen, denn er ist nach sehr vielen Worten und Ermahnungen endlich eine Handlung, die ihren Eindruck nicht verfehlen kann. Hoffentlich kommt sie noch zur rechten Zeit, um die Gemüther, die durch den janatistischen Klerus erhit sind, zur Vernunft zurückzuführen. Sollte aber auch der verblendete Anhang der Ultramontanen sich zu Ausschreitungen hinreißen lassen, so werden dieselben doch wahrscheinlich nur sehr vereinzelt bleiben.

Denn wenn unsere Regierung Ernst zeigt, so kann sie jeden thätlichen Widerstand der Ultramontanen im Keime ersticken. Nur schwache Regierungen ermuntern den Klerus zu Ueberschreitungen und Annahmungen. (Verl. Tr.)

Stettin, 10. Dez. In der die verschwundene Anna Böckler betreffenden Angelegenheit hat die eingeleitete Untersuchung leider noch immer nicht auf eine sichere Spur von dem Verbleib des Kindes geführt. Es sind mehr als hundert Anzeigen über vermeintliche Spuren eingegangen, die sich jedoch sämmtlich als mehr oder weniger unbegründet ergeben haben. Da mithin der objektive Thatbestand nicht zu positiver Gewißheit aufgeklärt ist, so sind von den vier noch in Haft befindlichen Zigeunerbanden, die hier und in Pohnissa inhaftirt bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden, obwohl der gegen sie entstandene Verdacht der Betheiligung an dem mutmaßlichen Kindesraube, als ein sehr dringender angesehen werden muß. Die Untersuchung hat ergeben, daß unter allen dieser nomadisirenden Gauern ein auf gegenseitige Begünstigung ihres verbrecherischen Treiben gerichtetes, auf altem Herkommen beruhendes und mit der äußersten Strenge beobachtetes Einverständnis herrscht.

Karlsruhe, 12. Dez. Das neueste Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht ein Uebereinkommen mit Württemberg, welches im Anschluß an das deutsche Rechtshilfegesetz noch Erweiterungen desselben zwischen den beiden Staaten einführt. —

W ü r t t e m b e r g.

Aus der 118. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 10. Dez., auf deren Tagesordnung die Berathung (B) des Gesetzesentwurfs, betr. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870—73 entnehmen wir zu Ziff. 2 **Calw-Pforzheim** nach dem Commissionsbericht:

Die Bahlinie von Pforzheim nach Calw überschreitet nach ihrer Abzweigung von der Enzthalbahnlinie auf der gemeinschaftlichen Station Brötzingen in 50' Höhe das Enzthal auf einer 340' langen Brücke, durchbricht den Berggraben zwischen Enz und Nagold mittelst eines 1,470' langen Tunnels und zwei Bergvorsprünge bei Weissenstein mit Tunneln von beziehungsweise 1,280' und 1,950' Länge. Die Linie folgt alsdann dem Nagoldthal bis gegen Unterreichenbach am linksseitigen, von da weiter am rechtsseitigen Thalgehänge und lauft oberhalb Hirsau parallel mit der nach Calw sich herabsenkenden Schwarzwaldbahn bis zur Vereinigung beider auf dem oberhalb der Stadt gelegenen Bahnhof Calw. Die ganze Länge der Bahn vom Bahnhof Pforzheim bis zum Bahnhof Calw beträgt 7,2 Stunden, wovon 4,2 auf badischem Gebiet. Vom Trennungspunkt am Bahnhof Brötzingen bis zum Bahnhof Calw ist die Länge 6,6 Stunden, vom Bahnhof Pforzheim (970' über dem Meere) steigt die Bahn bis zum Bahnhof Calw (1,205' über der Meereshöhe) um 235', wobei das Steigungsmaximum (oberhalb Liebenzell) 1 : 170 beträgt. Der

kleinste Krümmungshalbmesser ist 1,400'. Außer der der Enz- und Nagoldbahn gemeinschaftlichen Station Brötzingen befinden sich zwischen Pforzheim und Calw die Stationen Weissenstein, Unterreichenbach, Liebenzell und Hirsau. Einschließlich des entsprechenden Antheils an den Kosten der Bahnhofsanlagen in Pforzheim und Calw und der gemeinschaftlichen zweispurigen Bahnstrecke zwischen Pforzheim und Brötzingen werden sich die Anlage- und Ausstattungskosten der Nagoldbahn auf 6,000,000 fl. berechnen.

Die Kommission beantragt:

1) die Ziff. 2 des Art. 1 (Calw-Pforzheim) anzunehmen;
2) der R. Regierung gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß nach Vollendung der Bahn Calw-Pforzheim die Bestimmungen des Art. 14 des Pforzheim-Mühlacker Vertrags vom 6. Nov. 1860 und des Schlußprotokolls vom 18. Febr. 1865 zu Art. 17, Ziff. 3 des badisch-württembergischen Vertrags von diesem Tage zum Vollzuge kommen.

Art. 17, Ziff. 3, sagt nämlich u. A.:

„Uebrigens werden es sich die beiden Regierungen angelegen sein lassen, daß bei den nach früheren Verträgen vereinbarten und bei den nach gegenwärtigem Uebereinkommen ausgeführt werdenden badisch-württembergischen Verbindungsbahnen die thunlichste Rücksicht auf die Erleichterung des wechselseitigen Verkehrs genommen werde. Die Bestimmungen, welche in dem Art. 14 des Pforzheim-Mühlacker Vertrags vom 6. Nov. 1860 vereinbart worden sind, finden auch auf die Enz- und Nagoldbahn Anwendung. Auch wird die Großh. bad. Regierung, sobald die Enz- und Nagoldbahn dem Betrieb übergeben sein werden, der Herstellung eines direkten Eisenbahnverkehrs zwischen württemb. Stationen über die Bahnstrecke Mühlacker-Pforzheim kein Hinderniß entgegensetzen, und für diesen Verkehr über die genannte Bahnstrecke

a) keine höheren Tarantheile ansprechen, als diejenigen, welche im badisch-württemb. direkten Verkehr überhaupt jeweils vereinbart sind, und

b) den Durchgang württemb. Bogen keinen für die R. Württemb. Eisenbahnverwaltung weniger vortheilhaften Bedingungen unterwerfen, als durch die über den Wagen durchgang zwischen der württ. und bad. Betriebsverwaltung bezw. im Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen jeweils getroffenen Vereinbarungen festgesetzt sind.“

Beutter bespricht die Uebelstände, welche im Betrieb der Linie Mühlacker-Pforzheim-Wildbad sich ergeben, des Näheren. Es sei der Mangel an durchgehenden Wagen, der Mangel an Retourbillets, der Mangel an zweckmäßigen Anschlüssen ganz besonders fühlbar für Kurgäste, denen oft jede Bewegung, noch mehr das öftere Aus- und Einsteigen schwer falle; Abhilfe sollte nicht auf die Vollendung der Bahn Calw-Pforzheim verschoben, sondern jetzt schon auf's neue durch Unterhandlungen mit Baden versucht werden. Man solle sich nicht erschrecken lassen durch das Scheitern früherer derartiger Verhandlungen.

hinen

hinen

empfehlen
ssle.

u f.

Mts.

Salb. 3 1/2
kung und
schwarzen-
Rathhaus

hardt.

d.

mac,

er,
quere,

d.

Auslage
3200.

heim,

er Rabatt.

S. W.

as auf
en und

Zust-
daß die

mie ein

mprome
angibt.

18 kr.
Währ.



Die Anschauungen haben sich auch im Nachbarlande geändert. Die Zeit sei vorüber, wo der Kondukteur und Postillon eines württ. Postwagens bei Ueberschreitung der württ. Grenze zum Ausziehen der württ. Uniform genöthigt worden seien. Zwischen früher und jetzt liege die Reichsverfassung. Es handle sich um einen allgemeinen nicht bloß lokalen Verkehr, um den Verkehr mit einem Weltbade. Baden, dieses reichstreue, dem Sinn und Geiste länger vorausseilende Land, werde deshalb nicht der Reichsverfassung sogar Widerstand leisten. Er, Redner, stelle im Hinblick hierauf die Anfrage an den Minister, ob die R. Staats-Regierung nicht geneigt wäre, alsbald in neue Unterhandlungen mit der Großh. bad. Regierung behufs Erleichterung des direkten Verkehrs nach und von Wildbad zu treten. — Für die vorl. Gesetzesvorlage spricht Redner sich entschieden aus. Nur möchte er daran erinnern, daß ihr bloß mit dem Vorfatz zugestimmt werden könne, seiner Zeit bei der Ergänz. für Straßenbauten diejenigen Gemeinden zu bedenken, welche trotz eines erheblichen Verkehrs selbst in der vielbesprochenen Zukunft keine Aussicht auf Eisenbahnen haben, dies sei auch eine Forderung der mehrfach betonten ausgleichenden Gerechtigkeit, zudem noch die Erfüllung eines schon im Eisenbahngesetz von 1843 garantierten Anspruchs.

Gch. Rath v. Dillenius: Bei der nächsten Konferenz zur Vereinbarung des Sommerfahrplans werde der Durchgang direkter Wagen von Mühlacker nach Wildbad wieder in Anregung gebracht werden. — Was den Antrag der Kommission 3. 2. anbelangt, so sei er damit einverstanden, nur sollte nach „Calw-Pforzheim“ eingesetzt werden: und Nagold-Horb.

Mit dieser Aenderung werden die Kommissionsanträge genehmigt.

Der Staats-Anzeiger vom 13. bringt die Bekanntmachung der R. Prüfungs-Kommission für einjährig Freiwillige, betr. die Nachsuchung der Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Unter dem 13. Dezember wurde die Schulstelle in Waldbauern, Bez.-Schulinsp. Lorch, dem Schulmeister Dank in Obernießelsbach übertragen.

Am 12. Dez. ist der evang. Schulmeister Jacob in Döbel pensionirt worden.

A u s l a n d.

London, 10. Dezbr. Der Sturm, welcher Sonntag Nachts über London dahinsuhr, war einer der heftigsten seit vielen Jahren. Die Straßen boten am Montag Morgen ein Bild arger Verwüstung. Denn fast überall hat der Sturm einen Regen von Wurfgeschossen, bestehend aus Dachziegeln, Schornsteinen, Wetterfahnen, Fenstern, Blumentöpfen u. s. w., mit sich geführt. So weit bis jetzt bekannt ist, sind im Londoner Weichbilde nicht weniger als 6 Häuser eingestürzt und 40 Personen mehr oder minder verletzt worden. Doch darf man annehmen, daß die Zahl der Verletzungen nur dem zehnten Theil nach bekannt ist. Auf der Themse, die der

Wind auf das fürchterlichste zerpeitscht hatte, ist eine schreckliche Verwirrung angerichtet worden.

Miszellen.

Der armen Wittwe Weihnachtsreise.

Eine Erzählung, vielleicht für Alt und Jung.

(Aus dem „Volksblatt für Stadt und Land“.)

(Fortsetzung.)

Die Kranke hatte die Decke um das frierende Kind gehüllt, das eine Rede wiederholte, die es einmal gehört haben mochte: „Mutter, ich friere todt; ich will aber nicht todt frieren.“ — „Nun hast du die schöne warme Decke,“ sagte die Mutter, „nun wirst du bald nicht mehr frieren. Aber warum fürchtest du den Tod, mein liebes Kind? Wenn du artig und fromm bist, dann kommst du zum Christkindchen in den Himmelsaal, da ist es so schön, wie sonst nirgends in der Welt. Sieh mal da hinaus in den Wald. Siehst du, wie die Bäume so zierlich und fein all ihre Aeste und Zweige ausgestreckt haben? Da ist über Nacht von unserem Herr Gott der Reis ausgefendet worden, der that alle die zierlichen Perlen und Edelsteine hinein. Ist das nicht schön? Und das Moos an der Erde hat auch seine Köpchen hingehalten und da sind nun die kleinen funkelnden Krönchen darauf gesetzt. So schmücken sie sich alle zum lieben Weihnachtsfest. Ist das nicht schön, mein Kind? Aber viel schöner noch ist es im Himmelsaal und nimmer kalt. Da bekommst du auch solch' Perlenkleid mit Edelsteinen und ein funkelndes Krönchen auf dein Köpchen, und das Christkindchen trägt auf seinem Haupt eine Sonne und wohin die scheint, da funkelt es Alles hell und strahlt in den schönsten Farben, und Blumen blühen dort auf, wohin du siehst, roth und himmelblau und weiß, und tausend Lichterchen brennen am Lebensbaum, das ist des Christkinds Weihnachtsbaum mit den goldenen Früchten, und davon pflückt es auch dir.“ — Das Kind jubelte auf und fragte noch viel nach dem Himmelsaal, aber dann sprach es von seinem eigenen Weihnachtsbaum und wo der brennen würde und von dem, was darunter liegen sollte.

Die Mutter hatte zuletzt mit glühenden Wangen und fliegendem Athem sehr hastig gesprochen; auf solche Fragen ihres Kindes hatte sie aber keine Antwort und mit einem Mal brach ein Thränenstrom aus ihren glänzenden Augen, danach hustete sie heftig und viel Blut und Eiter kam aus ihrem Munde hervor; sie beugte sich aus dem Wagen und roth färbte sich der Schnee. Dann sank sie schwer athmend zurück, aber mit den zitternden Händen zerrte sie noch an ihrem Busentuch und stöhnte hervor: „Die Briestäsche, Kind, vergiß die Briestäsche nicht.“ (Fortf. folgt.)

Ein wie scheint „ächter Münchener“ hat „die Hofbräuhaus Eröffnung“

in Reime gebracht und gibt solche in der „Süddeutschen Post“ zum Besten. Ohne

den Gusto zu theilen, lassen wir die Beschreibung als ein Bild von „ländlich sütl.“ folgen:

In München am Plahl
War lang jezt a Ruh,
Doch heut geht's wieder sakrisch
Im Hofbräuhaus zu.

Die Schweden, die alten,
Die net g'storb'n no san,
Die fühlten dem Stoff heut
Glei fest auf den Zahn.

Denn dürfen thut's Jeden,
Civil und Soldat,
D'rum nehmen sie Alle
Ein gurgelndes Bad.

Jezt steigt aus der Kuchl
A brodelnder Dampf
Dort liegen die Weiswürst
Mit den Gielchten im Kampf.

Der Sepp ist a Hor'n,
An Haring der Hans
Und der Toni sezirt g'rad
A Stück von 'r Gans.

Der Schmierkäse, der hängt
Schön g'rüchig am Tisch,
Daneben laut einer
An 'm badenen Fisch.

Und Ruffschalen liegen
Gleich dem Sande im Meer
Auf Tischen und Bänken,
Und am Boden umher.

Die Bilder dort vornen
An der schmutzigen Wand,
Die malte ganz sicher
Dem Kaulbach sei Hand.

Herrgott! dürst's mi,
Der Peter jezt schreit,
Und öffnet den Rachen
Wie a Kanone so weit.

Und richti er trinkt glei
A' Maßerl ganz aus
Und zieht zu guter Letzt no
A Cigarr'nstümpel raus.

Herr Jeses, da hinten
Da wird ja scho graft,
Daf ihnen s' Blut glei
Ueber's G'sicht abi laft.

Der Sepp mit sei'm Affen
Der hot sich unterfangt
Und hot seinem Nachbar
Ueber's Ohr eini g'langt.

Ihr wollt's mi nauschmeißen?
Ihr laßt mir mei Ruah,
Dber i hau mit mei'm Schlagring
Sakramentisch glei zua.

Der Seppel hängt Zungen
Schon ellenweit raus,
Nix hilft's Protestiren,
Sie schmeißen ihn raus.

Und was man für G'sichter
Jezt ringsherum sieht,
Der Eine ist schläfrig,
Der And're ist müd.

Dem Einen ist's übel,
Dem Andern ist's schlecht,
A Jeder ist b'soffen
Der Herr wie der Knecht.

Gut Nacht jezt ihr Zecher,
Mei Kopf ist so schmer,
Ihr wißt nun, wie's geht
Im Hofbräuhaus her.